

Redaktion, Druck und Verlag
von H. Grafmann, Kirchplatz Nr. 3.
— Mitredakteur: H. Gahn.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Sgr.,
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr.

Nr. 577. Morgenblatt. Mittwoch, den 9. Dezember 1868.

Die Organisations-Frage.

Die Budget-Berathung ist bis zu dem Etat des Ministeriums des Innern vorgeschritten und hat sogleich, durch den Solgerschen Antrag, die Frage wegen Organisation der inneren Verwaltung auf das Tapet gebracht.

Die Frage ist schon so vielfach, im Hause wie in der Presse erörtert worden, daß die Ueberzeugung von dem Reform-Bedürfnis zwar allgemein geworden ist, die Meinungen über Umfang und Richtung aber diametral auseinander gehen und zwar nicht bloß nach der Partei-Gruppierung, sondern innerhalb der Parteien selbst und am meisten, wenn irgendwo, wie in Hannover, ein praktischer Anfang gemacht worden ist.

Schon hieraus ergibt sich, wie sehr ein umfassendes Reform-Projekt, welches aus der Initiative der Regierung hervorgehen sollte, Gefahr laufen würde — selbst wenn es aus dem Geiste eines Stein entsprungen wäre — durch die Debatte zerstückt werden würde; während ein schrittweises Vorgehen allein die Hoffnung der Rechtfertigung durch die Erfahrung verheißt.

Die Regierung hat diesen Weg eingeschlagen; sie hat einen *modus procedendi* gefunden und angenommen und sich damit ein Verdienst um die Sache der Reform erworben, welches vielleicht gegenwärtig mißkannt oder geringachtet wird, um ihr später einen um so größeren Ruhm einzutragen. Denn um zu reformieren, muß man vor allen Dingen mit der Reform anfangen — da sie in alle Ewigkeit verschoben bleiben würde, wenn man auf eine parlamentarische Verständigung über ein System warten wollte.

„Man kann den Wunsch nach Selbstverwaltung“ — sagte der Minister in der Donnerstag-Sitzung — „doch nicht so verstehen, daß nach und nach die ganze Staatsverwaltung in die Hände der Korporationen übergeht; ich meine vielmehr, die Selbstverwaltung kann nur in der Art bestehen und ausgeführt werden, daß nach und nach der Staat diejenigen Branchen der Verwaltung, deren er nicht bedarf, in die Hände kommunaler Verbände legt, und daß er solche kommunale Verbände in sofern begleitend in die Staatsverwaltung hervorruft, als sie für gewisse Akte derselben entweder begünstigend, oder, wenn ich mich so ausdrücken soll, in der Administrativ-Justiz entscheidend helfen.“

„Die Selbstverwaltung wird wirksam werden, sobald die Organe und das Personal für dieselbe vorhanden sind.“ Sodann auf das, was in Hannover zu Stande gekommen ist, eingehend, fuhr der Minister fort: „Ich denke Provinzial-Ausschüsse bilden zu lassen, welche zunächst die Aufgabe haben, das provinzielle Vermögen und Interesse in voller Selbstverwaltung zu ordnen und dabei eine staatliche Aufsicht nur soweit eintreten zu lassen, als unbedingt notwendig ist.“ — In gleicher Weise denke ich mir Ausschüsse für die einzelnen Kreise, welche für diese daselbst leisten und mit der Zeit dieselben Angelegenheiten übernehmen sollen, wie die Provinzial-Ausschüsse für die Provinz. Die Kreisordnung, welche Ihnen vorgelegt werden soll, wird einen solchen Plan enthalten. Dann haben Sie Provinzial-Ausschüsse und Kreis-Ausschüsse, und es kommt dann nur darauf an, hinterher im Wege der Gesetzgebung dasjenige auszufordern, was nach und nach auf diese Organe, abgesehen von ihren kommunalen Geschäften, abgibt werden kann.“

Und auf die in Aussicht genommene Kreisordnung sich beziehend, sagte er: „Wenn sie auch weiter nichts enthält, als daß die Kreise vertreten sein sollen durch Kreis-Ausschüsse, so scheinen mir darin recht viele Gedanken zu liegen. Wir können an die Reorganisation der Verwaltungsbehörden im Allgemeinen nicht eher feste Hand legen, als bis wir die Grundlagen festgestellt haben, auf denen eine Abbildung der Geschäfte auf die Organe der Selbstverwaltung stattfinden kann. Es müssen daher zunächst für diese Selbstverwaltung Organe und Personal gewonnen werden. Wenn die Kreisordnung in ihren Grundzügen die Zustimmung des Hauses finden und zu Stande kommen sollte, so wird unmittelbar darauf eine Provinzial-Ordnung vorgelegt werden, weil es der Wunsch der Regierung ist, daß die Provinzial-Betreuung aus den Kreisen hervorgehen soll. Sie werden sodann eine Landgemeinde-Ordnung bekommen und nach dieser Seite hin das Fundament des Gebäudes ausbauen.“

Sicherlich wird man in der hier deutlich erscheinenden Methode des großen Reformwerkes Ideen einer richtigen Staatskunst nicht vermissen und nachdem man sich längst von der Schwierigkeit einer Verständigung überzeugt hat, auf den vorberzeichneten Weg eingehen, welcher allerdings nur zum Ziele führen kann, wenn von allen Seiten das Opfer gewisser Voreingenommenheiten und Partei-Anschauungen gebracht wird.

Glücklicher Weise besitzt Graf Eulenburg die Unbefangenheit, welche nöthig ist, um zwischen extremen Parteien zu vermitteln und jenen Takt, welcher ihn vorzugsweise befähigt, der Debatte eine informativische Rich-

tung zu geben. Er hat dieses nicht genug zu schätzende Talent bei den Verhandlungen mit den Vertrauensmännern der neuen Provinzen bewährt und ihr glückliche, allgemein zufriedenstellende Resultate abgewonnen, so daß wir hoffen wollen, es werde ihm auch bei der angekündigten Einbringung resp. Berathung des Gesetzes-Entwurfes wegen Fortbildung der Kreis-Verfassung nicht versagen.

Er fängt jedenfalls die Sache der Reform beim richtigen Ende an und wenn bei irgend einer Frage, so kommt hier wohl Alles darauf an, wie sie angefaßt wird.

Deutschland.

Berlin, 8. Dezember. In Folge des neuen Ausflackens des Aufstandes auf Kandia ist zwischen der Türkei und Griechenland ein Konflikt entstanden, der, wenn die telegraphischen Depeschen die Wahrheit berichten, zu einer diplomatischen Intervention Frankreichs, Englands und Oesterreichs geführt hat. Diese Mächte sollen die griechische Regierung ersucht haben, den Forderungen der Pforte nachzukommen, sich der Unterstützung des landläufigen Aufstandes zu enthalten und keine Zugänge von Griechenland nach Kandia zu gestatten. Der Umstand, daß Preußen bei diesem Schritt nicht theilhaftig ist, wird namentlich der österreichischen Presse einen Vorwand geben, das Märchen von einer russisch-preussischen Allianz von Neuem vorzubringen, was um so nothwendiger sein wird, als es in Betreff Rumäniens Fiasco gemacht hat. Daß Preußen bei diesem diplomatischen Schritte nicht theilhaftig ist, indessen leicht daraus zu erklären, daß Preußen diese griechisch-türkische Angelegenheit fern liegt und daß es vor Allem die Sache der Schutzmächte Griechenlands ist, dafür zu sorgen, daß der von ihnen beschützte Staat seine Pflichten gegen den Nachbar nicht verläßt. — Die fortwährenden Versuche der österreichischen offiziellen Presse, überall Konflikt zu sehen und durch eine agitatorische Thätigkeit Konflikte hervorzurufen, also eine provokatorische Politik zu treiben, entspringt theils aus dem Wunsche des Herrn v. Beust, die öffentliche Aufmerksamkeit von den inneren Fragen Oesterreichs abzulenken, theils aus dem Bedürfnis desselben, die Welt zwar nicht mit dem Geräusch von Thaten, aber doch mit dem Geräusch von Worten zu erfüllen. — Ein hiesiges Blatt behauptet, daß Graf Bismarck den Wiedertritt in sein Amt an die Bedingung geknüpft habe, daß die Demission mehrerer hohen Persönlichkeiten erfolgen soll, und glaubt dieser Behauptung durch den Zufall eine größere Glaubwürdigkeit zu verleihen, daß die Nachricht in Börsenkreisen kursirt habe. Abgesehen davon, daß man seine eigene Meinung über die Glaubwürdigkeit der Nachricht haben kann, die an der Börse kursiren, so muß der Wahrheit wegen konstatirt werden, daß die Nachricht von außerhalb an die Börse gebracht worden ist und zwar ohne dort Glauben zu finden. Und in der That liegen hier nichts als aufgewärmte alte Fabeln vor, die nur in veränderter Form in die Deffentlichkeit gebracht worden sind. — Die Debatten über den Etat des Ministeriums des Innern nehmen einen günstigen Verlauf. Sie sind nicht nur von jeder übergroßen Erregtheit frei geblieben, sondern weisen auch in allen wesentlichen Punkten eine Verständigung zwischen Regierung und Abgeordnetenhause nach, so daß die liberalen Blätter nachträglich um so lächerlicher erscheinen, die nicht weniger als 6 Monate lang in der erregtesten und blödsinnigsten Weise von dem System Eulenburg-Mühlner geschrieben haben. Auch in der Hinsicht, daß er keinen vollständigen Plan für die Reform der inneren Verwaltung vorgelegt hat, erlangt jetzt der Minister des Innern durch die Thatsache eine Rechtfertigung, daß die Meinungen der Parteien nicht bloß, sondern selbst der Einzelnen über Selbstverwaltung und Reorganisation soweit auseinandergehen, daß an eine Verständigung vor der Hand nicht zu denken wäre.

— Die Vorarbeiten zu dem auf hiesigem Königsplatze zu errichtenden großen Sieges-Denkmal sind so weit gediehen, daß im nächsten Jahre mit dem Bau begonnen werden kann; die Vollendung wird erst in einigen Jahren erfolgen können.

Bremen, 6. Dezember. Die Regierungen der Seestaaten sind vom Bundeskanzleramt aus eingeladen worden, in der ersten Hälfte Januar Vertreter nach Berlin zu schicken, welche die bisher sehr verschiedenartigen und folglich die Freizügigkeit beeinträchtigenden Bedingungen zur Führung von Seeschiffen als Kapitän oder Steuermann auszugleichen suchen sollen. Die einheitliche norddeutsche Flagge steht eben eine einheitliche Prüfungsordnung u. dergl. voraus. Der hiesige Senat hat dazu seine beiden Kommissare bereits ernannt, den Direktor der Seemannsschule, Dr. A. Breusing (Dr. Petermann's Genossen in der Vorbereitung der Nordpolfahrt) und den Dispacheur H. Tecklenburg. — Die hiesigen Zuchtschüler sind bisher in das oldenburgische Zellengefängnis bei Bechta. Da dieses indessen überfüllt ist, so wird Bremen sich auf einem zwischen

hier und Begejaß angekauften Grundstück ein eigenes bauen.

München, 5. Dezember. Seit längerer Zeit besteht bereits die Anordnung, daß die bayerischen Gesandten an den deutschen Höfen ihre Berichte an den König in deutscher Sprache abzufassen haben. Der König bestimmte nun vor einigen Tagen, daß auch die bayerischen Gesandten an nichtdeutschen Höfen sich bei ihren Depeschen nach München der deutschen Sprache zu bedienen haben.

Ausland.

Paris, 6. Dezember. Die Büste Joubert's, des verstorbenen Finanz-Ministers, wird im Museum von Versailles aufgestellt werden. Diva ist mit der Anfertigung derselben beauftragt. — Morgen findet in der Kirche St. Roche zu Paris ein Trauergottesdienst zu Ehren Berrers statt. Der Pariser Advokatenstand hat denselben bestellt, damit alle diejenigen, welche sich nicht nach Angerville begeben können, dort dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen mögen. — Für die hinterlassenen Werke Rossini's hat ein Herausgeber der Wittve desselben die Summe von einer Million angeboten. — Nach dem „Constitutionnel“ ist eine Schilderhebung der Carlisen in Aragonien und Catalonien sehr nahe bevorstehend. Die militärischen Vorbereitungen sind alle beendet. Das carlistische Comité in Madrid leitet, ihm zufolge, die Bewegung.

— Der „Abend-Moniteur“ tringt nicht die Depeschen mit den ersten Nachrichten aus Konstantinopel, er widerlegt dieselben jedoch auch nicht. Die offiziellen Blätter selbst treten sehr zurückhaltend auf, was beweist, daß die Regierung nichts weiß oder nichts wissen will. Die „Opinion Nationale“ erhält heute ein Communiqué, weil sie die Nachricht des „Nord“ wiederholt, der zufolge wohlwollende Polizei-Agenten oder gut unterrichtete Freunde der Opposition gewarnt hätten, auf ihrer Hut zu sein, weil sie polizeiliche Maßregeln zu erwarten haben dürften. Das Communiqué widerlegt, daß es Polizei-Agenten gewesen seien, welche die Warnung ertheilt, ohne jedoch zu sagen, daß die Warnung überhaupt nicht am rechten Orte gewesen sei. — In Compiegne ist in den Konferenzen, welche der Kaiser mit Mac Mahon hatte, beschloffen worden, den Status quo in Algerien vollständig aufrecht zu erhalten. — Der „Temps“ hat heute Berührung gegen das Urtheil eingelegt, welches ihn in der Baudin'schen Angelegenheit zu 1000 Franken Geldstrafe verurtheilte. Er legte nicht eher Berührung ein, weil er erst den 3. Dezember abwarten, und so vermeiden wollte, daß man ihn anklage, er habe durch seine Berührung die Baudin'sche Agitation unterhalten wollen. — Auf Befehl des Kriegs-Ministers wird jetzt bei jedem Regimente ein Eisenbahndienst eingerichtet werden, d. h. eine gewisse Anzahl von Leuten darauf eingeebnet werden, einen Eisenbahnzug führen zu können.

— Der Graf von Chambord hat folgendes Schreiben an Frau Arthur Berryer gerichtet:
Froschdorf, 30. November 1868.

Ich erlaube, Madame, das Unglück, welches Sie betroffen hat, und ich will keinen Augenblick verlieren, um Ihnen zu sagen, wie sehr ich mich aus dem Grunde meines Herzens Ihrer kindlichen Betrübniß anschließe. Frankreich verliert in Berver eines seiner edelsten Kinder, die Sache des Rechtes ihren beredtesten Verteidiger und ich einen meiner treuesten Freunde. Ich werde, glauben Sie es mir, niemals das vergessen, was während seiner langen Laufbahn die Kraft, den Ruhm und die Ehre seines Lebens ausmachten, nämlich die Beständigkeit in seiner Aufopferung, die Aufrichtigkeit seines Glaubens, die Wärme seines Herzens, die Erhabenheit seines Charakters, die Macht seines Wortes, die Allgewalt seines Genies. Ich werde auch nie die Dienste vergessen, die er unserem theuren Lande meiner Familie und mir selbst geleistet hat. Seien Sie bei seinem Enkel, meinem Paten, der Dolmetscher meiner schmerzlichen Sympathie, und sagen Sie ihm, daß er sich immer des Namens würdig zeige, den er trägt. Empfangen Sie die Versicherung meiner aufrichtigen Gefühle.
Heinrich.

Italien. Nach dem Gertio ist die historische Sektion des großen Generalstabes der italienischen Armee eifrig mit der Abfassung einer Geschichte des Land- und Seekrieges von 1866 beschäftigt.

London, 6. Dezember. Die per Scotia aus New-York eingetroffene Post vom 25. ult. meldet aus Washington, daß die dortige Regierung mit dem zwischen Lord Stanley und Reverdy Johnson getroffenen Uebereinkommen einverstanden sei. Wogegen, nach der Times, Herr Seward gegen die Wahl des Königs von Preußen zum Schiedsrichter in der Alabama-Frage Bedenken erhoben hat und die Entscheidung lediglich der gemischten Kommission anbeigelegt sehen will. Woher die Times diese Nachricht hat, sagt sie nicht, und eben so wenig, wie sich Seward einen Ausgleich ohne Schiedsrichter denkt für den Fall, daß die Meinungen vier englischer und amerikanischer Kommissar

gleich getheilt sein sollten. Da die Kabellegraphie über diesen Punkt schweigt, wird es gut sein, die Bestätigung der Times-Nachricht abzuwarten. Vielleicht handelt es sich um ein bloßes Mißverständnis hier oder in Washington. — Die Wahl für die Universität Edinburgh und St. Andrews ist zu Gunsten des liberalen Kandidaten Dr. Playfair entschieden. Für ihn stimmten 2322, für seinen konservativen Gegner Swinton 2067 Universitäts-Mitglieder. Die Orkney- und Shetlands-Inseln sind ebenfalls dem liberalen Kandidaten Dundas so gut wie gewiß, und auch für die Universität von Aberdeen und Glasgow haben die Liberalen die besten Aussichten. Die Abstimmung da selbst schließt heute Abend; der liberale Moncrieff war seinem konservativen Gegner Gordon heute Morgen um 47 Stimmen voraus. Und so dürfte es kommen, daß Schottland, mit Ausnahme eines kleinen Bruchtheils, lauter liberale Kandidaten in's Unterhaus schicken wird.

Spanien. In Spanien ist eine Schrift verbreitet, die mit der Frage beginnt: „Was wollen die Republikaner?“ Antwort: „Die Republik.“ „Wohin führt diese?“ „Zur Despotie!“ Die neuesten Vorgänge in Andalusien bieten hierzu eine Illustration. In dem Hafenstädtchen Puerto de Santa Maria, von 20,000 Einwohnern, wo Matrosen, Gerber, Eisensieder, Salzändler u. d. Hauptrolle spielen, wurde eine republikanische Kundgebung in Waffen in Scene gesetzt. Diese südlichen Hafenbevölkerungen sind sehr hitziger Natur. Es wurden Truppen von Cadix herangezogen, und kaum waren dieselben (Marinetruppen) fort, als in Cadix die Kontrevolution ihre Krallen zeigte; dieselben wurden ihr aber glücklich beschneit. Zum ersten Male hat die Regierung also mit den Waffen in der Hand nach links und rechts kehrt machen müssen; es ist Zeit, daß man Serrano auf raschere Entscheidung in der Konstituierung des neuen Staatsgebäudes drängt. Prim freilich kann bei dem Chaos, das er kommen sieht, nur gewinnen. Dasselbe gilt von den Kolonien. Will man die Perle der Antillen durchaus verlieren, so braucht man nur so im Nichtsthum fortzufahren.

— Die offizielle „Gaceta“ verkündigt ein Decret des Finanz-Ministers, durch welches eine besondere Kommission ernannt wird zur Vorbereitung der Budgets, welche den Cortes vorgelegt werden sollen, und zur Ausarbeitung eines Komptabilitätsgesetzes. Für die Konzession zur Legung eines telegraphischen Kabels zwischen Cuba, Portorico, den kanarischen Inseln und Cadix ist eine allgemeine Bewerbung ausgeschrieben. Für die Provinz Navarra ist ein Civil-Gouverneur provisorisch ange stellt.

Petersburg, 6. Dezember. Die Kaiserliche Familie hat am 2. Dezember ihre Residenz von Zarsoje-Selo nach dem Winter-Palast in Petersburg verlegt.

— In Moskau ist der Titularrath Nikitin wegen Verübung einer Real-Injurie gegen einen Friedensrichter im Amte, nachdem die Geschworenen das „Schuldig“ gesprochen, zu 8monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

— Anlässlich des zwischen der Pforte und Griechenland schwebenden Konflikts hofft das „Journal de St. Petersburg“, daß es der Weisheit der griechischen und türkischen Staatsmänner noch gelingen werde, die bedauerlichen Konsequenzen eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zu vermeiden.

Belgrad, 4. Dezember. Die Verhandlungen der serbischen Regierung mit Russland wegen Aufhebung der Kapitulationen sind zu einem befriedigenden Abschlusse gelangt.

Aus **Konstantinopel** vom 4. Dezember wird telegraphirt: Der Sultan hat in besonderer Audienz Herrn Alex. Goleas empfangen und von demselben ein Schreiben des Fürsten Karl entgegen genommen, der von den loyalsten Gesinnungen gegen die Pforte bezeugt zu sein betheuert und jede feindselige Absicht läugnet.

Vomnern.

Stettin, 9. Dezember. Der Herr Unterrichtsminister hat genehmigt, daß die bisher von den hiesigen Gymnasiallehrern gezahlten Pensionsbeiträge bereits vom 1. Januar d. J. ab erlassen und die pro 1868 bereits erhobenen Beiträge zurückgezahlt werden.

— Die vom Ministerium der landwirtschaftlichen Angelegenheiten eingesetzte Kommission, welche vor kurzem die Realcredit-Frage in Erörterung gezogen hat, ist mit ihren Arbeiten noch nicht zum Abschluß gelangt. Es handelte sich u. A. um den Centralisationsplan: in Berlin eine gemeinsame Kredit-Anstalt zu begründen, in welche die landwirtschaftlichen Kredit-Institute Preußens und event. des norddeutschen Bundes aufzugehen hätten. Von diesem Plane hat man Abstand genommen. Dagegen soll nach den Vorschlägen der Kommission in Berlin eine Centralstelle errichtet wer-

den, in der sämtliche Kredit-Institute ihren Einigungs- punkt finden, ohne ihre Selbstständigkeit aufzugeben. Bereits sind die allgemeinen Grundzüge aufgestellt, welche für eine solche Einrichtung maßgebend sein sollen. Auch ist eine Sub-Kommission ernannt, welche diese Normen näher darzulegen und zu formulieren hat. Dieselbe wird ihr Laborat der in einiger Zeit wieder zusammenzutretenden Hauptkommission zur Beschlußnahme vorlegen. Die Aufstellungen der Kommission sollen dann dem Landes-Deconomie-Kollegium in dessen nächster Session als Grundlagen und Anhaltspunkte für weitere Erörterungen mitgeteilt werden. — Inzwischen ist (wie die „Berl. Börsen-Ztg.“ meldet) auf Grund der im Mai d. J. vor einem Ausschusse des norddeutschen Bundesrathes veranstalteten Enquete der Entwurf eines Bundesgesetzes über die Errichtung von Kreditanstalten für den ländlichen und städtischen Grundbesitz ausgearbeitet, welcher gegenwärtig dem Bundesrath zur Berathung und Beschlußfassung vorliegt.

— In Stelle der jetzt umlaufenden Noten der preussischen Bank zu 25 Thaler sollen andere von demselben Betrage und datirt vom 21. Sept. 1868 ausgegeben werden.

— In den Zeitungen ist vielfach die Nachricht verbreitet und auch in unser Blatt übergegangen, daß die Herren Gutsbesitzer in Mecklenburg von der Last der Einquartierung bei den Herbstmanövern sehr unangenehm berührt worden seien. Von befreundeter Seite geht uns nun die Nachricht zu, daß diese Nachricht unrichtig sei. Auch nicht einen Gutsbesitzer, heißt es in dem Schreiben wörtlich, giebt es, der die Einquartierung nicht mit der größten Liebeshörigkeit aufgenommen hat. Ich habe mich während der Manöver in der am stärksten bequartierten Gegend gehalten, ich habe auch keine Klage gehört, sämtliche Offiziere, sowohl von den Staber, Bremer und Harburger Bataillonen, wie von der Artillerie und den Wandsbeker Ulanen waren des Lobes voll, solche Aufnahme hätten sie noch nie gefunden.

Die Beschwerden, die die Gutsbesitzer auf dem Landtage geführt haben, sind ganz anderer Art und beziehen sich nur auf die ungerechte Art der Einquartierung, da einzelne Dörfer, wie z. B. Golenow und Schildfeld die mitten zwischen den bequartierten Orten lagen, ganz frei geblieben waren. Diese unregelmäßige Verteilung hätte vermieden werden können, wenn ein Mitglied der Ritterschaft zu Rathe gezogen wäre. Dieses also die Hauptbeschwerde, daß man künftig bei stärkeren Einquartierungen einen Gutsbesitzer aus dem Amte, wo möglich den Amtsdeputirten, mit zu Rathe ziehe.

— Der königliche Regierungs- und Bau-rath Herr zu Stettin ist in gleicher Eigenschaft an die königliche Regierung zu Breslau versetzt worden.

!! **Daber**, 7. Dezember. Seit 2 Jahren findet alljährlich hier vor Weihnachten ein Konzert statt, dessen Ertrag zur Weihnachtsbescherung armer Kinder durch den Gemeindefriedenrathe verwendet wird. Die erste Anregung zu demselben ist von unserem früheren Bürgermeister ausgegangen; nach dessen Abgange sind zur Weiterführung des edlen Werkes mehrere Musikfreunde aus Stadt und Land zusammengetreten und haben die Leitung der Gesangsvorträge in die Hand des hiesigen Kantors gelegt, der aus dem Kreise junger Herren und Damen am Orte sich einen tüchtigen Chor gebildet hat und mit sehr regem Eifer und unermüdlicher Ausdauer die Einübung der Gesänge vornimmt. Für die Vorträge auf dem Piano-forte sind außer mehreren Herren auch Damen von außerhalb gewonnen worden, deren gebiegenes Spiel aus dem Kreise ihrer Bekanntschaft sehr viele Zuhörer herbeizieht. Am Mittwoch den 2. d. Mts. wurde nun das dritte Konzert in dem hiesigen Schulhause gegeben. Es wechselten vier- und zweihändige Piecen von Beethoven (Simfonie in C), Mozart (Variationen in D), Kluck (Gazelle) und Döbler (Nocturno) vornehmlich mit Solos und Chören von Groll und Löwe. Die Stücke waren sehr treffend ausgewählt und wurden auch sicher und wohlklingend vorgetragen. Ein Fortschritt in der Aufführung ist unverkennbar. Wir nennen aus dem reichen Programm nur den frischen Chor von Groll: „Dienet dem Herrn“, das liebliche Weihnachtslied von demselben Komponisten: „Was klingt wie Fesgläute?“ und den ersten Psalm aus dem Dratorium: „Die Sieben Schläfer“ von Löwe: „Herr Gott, du bist unsre Zuflucht.“ Es waren der Gäste von Stadt und Land so viele erschienen, daß der Raum für die Zuhörer nicht ausreichen wollte, und deshalb so mancher sich entfernte. Die Einnahme betrug über 62 Thlr. Wir können im Interesse der Musik und im Hinblick auf die vielen armen Familien unserer Stadt nur wünschen, daß diese nach allen Seiten ansprechenden Konzerte alljährlich möchten fortgesetzt werden, und haben zu den geehrten Zuhörern das Vertrauen, daß sie das milde Werk auch ferner durch ihre rege Theilnahme unterstützen werden.

† **Demmin**, 7. Dezember. Durch das seit etwa acht Tagen eingetretene warme Wetter, gemischt mit vielem Regen, ist das Fahrwasser auf der Peene wieder völlig eisfrei und die Schifffahrt in vollem Gange; es übt diese abnorme Witterung indessen auf den Gesundheitszustand der Menschen einen nachtheiligen Einfluß aus, namentlich gehören Typhus und Scharlachfieber zur Tagesordnung, so liegen beispielsweise im Militär-Lazareth einige dreißige Kranke, darunter zehn Typhusranke, während sich die hiesige Garnison sonst durch einen ausnahmsweise günstigen Gesundheitszustand auszeichnete. Seitens der Civilbevölkerung läßt sich daselbe melden, nicht nur Kinder, sondern mehrfach auch Erwachsene sind in den letzten Tagen am Scharlach-

fieber erkrankt, außerdem befinden sich viele Typhus-patienten in ärztlicher Behandlung.

Wolgast, 7. Dezember. Unser Revier vom Haff bis zur See ist eisfrei und verschiedene Binnen-fahrzeuge sind heute nach Stettin und der Peene strom-aufwärts gefegelt.

Colberg, 7. Dezember. Zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes für die Wahlperiode von 1867 bis 1871 wurden in der jüngst abgehaltenen Generalversammlung des Vorprüfvereins nachfolgende Herren erwählt: Kaufmann Steinbach, Rechtsanwalt Plato, Labats-fabrikant Voigt, Synidus Kuschte, Musiklehrer Ehrlich, Konrektor Dr. Fischer, Rentier Bernide, Tischlermeister Gabbe, Kaufmann M. Kayser, Nebelhändler Schmidt, Labatsfabrikant Friedländer, Kaufm. M. Nief, Schlosser-meister Lucht, Maler Kirstein, Zimmermstr. Brandrup. — Am vorigen Mittwoch feierten die Lehrer von sechs Parochien der Synode Colberg das 50jährige Amts-jubiläum des würdigen Lehrer Bill zu Neuze.

Vermischtes.

— In den südlichen Ländern, als z. B. Italien, Spanien u. s. w., wo es nach dem kanonischen Rechte kein Ehehinderniß der Unmündigkeit giebt, tritt öfters der Fall der Schließung einer Ehe ein, wobei ein Theil noch nicht das 14. Lebensjahr zurückgelegt hat. In Krain jedoch, wo das bürgerliche Gesetzbuch in Wirksamkeit ist, dürfte eine solche Ehe schon seit Langem nicht geschlossen worden sein. Nunmehr wird aus einem größeren Orte in Innerkrain gemeldet, daß daselbst ein Mädchen im Alter von 13 Jahren 7 Monaten, das man nach der körperlichen Entwicklung etwa 17 Jahre alt schätzen würde, demnächst in den Ehestand eintreten werde, nachdem die Dispens von dem Ehehindernisse der Unmündigkeit bereits von der politischen Behörde erteilt worden ist.

Warschau, 2. Dezember. Der Rektor der hiesigen Universität macht vermittelst Anschlags an das schwarze Brett den Studenten, die ihm vom Ober-Polizeimeister zugegangene Zuschrift bekannt, nach welcher die Studenten sich im Theater aller Kundgebungen von Beifall oder Mißfallen zu enthalten haben. Der Rektor möge durch seine Bekanntmachung ihm, dem Ober-Polizeimeister, es ersparen, zur Verhaftung von Studenten im Theater wegen solcher Kundgebungen greifen zu müssen. Veranlaßt ist diese Vorsicht des Ober-Polizeimeisters durch die Verschiedenheit des Geschmacks der Studenten einer- und der Offiziere andererseits. Während nämlich erstere mit dem Gros des Publikums dem Schauspiel und der Tragödie huldigen, ergötzen sich die Herren Offiziere nur an dem Ballet und verhehlen ihre Unzufriedenheit nicht darüber, daß in der letzten Zeit das Ballet dem Schauspiel oft so weichen mußte.

— Wieder ein neues Stückchen Lynch-Justiz erzählt die in St. Louis erscheinende „Westliche Post“: „Zu Anfang vergangener Woche wurden die Bewohner des sonst so ruhigen und friedlichen Städtchens Otterville in nicht geringe Aufregung versetzt, als sich das Gerücht verbreitete, daß Frau Mape daselbst ihren Mann ermordet habe. Da es bekannt war, daß die beiden erwähnten Eheleute schon lange in Unfrieden mit einander lebten, begab sich die Polizei sofort nach Mape's Wohnung und überzeugte sich bald von der Wahrheit des Gerüchtes, die durch eine eifährige Tochter der Frau Mape verrathen wurde. Dieselbe erzählte nämlich, daß George McIntosh, der Bruder der Frau Mape, der letzteren am Abende vor dem Morde 35 Doll. zur Aufbewahrung übergeben habe, welche sie in einer Tasche ihres Kleides stecken ließ, als sie dasselbe umwechelte. Mape setzte sich in den Besitz dieses Geldes und brachte es bei Seite. In der Nacht erschienen nun George McIntosh und Thomas Goode vor dem Hause Mape's und riefen ihn heraus. Als er herauskam, verlangte McIntosh das seiner Schwester zur Aufbewahrung übergebene Geld. Mape erwiderte, daß es nicht im Hause sei, daß er es aber morgen früh herbeischaffen werde. McIntosh und Goode fielen nun über ihn her, und nachdem sie ihm durch mehrere Schläge auf den Kopf mittels eines stumpfen Instrumentes des Bewusstseins beraubt hatten, ergriffen sie ihn und hingen ihn auf. Thomas Bennett ein achtzehnjähriger Bursche, welcher in dem Hause der Familie Mape's lebte, setzte sofort die Polizei davon in Kenntniß, welche George McIntosh, Thomas Goode, Frau Mape und Thomas Bennett verhaftete und sich mit ihnen auf den Weg nach der hiesigen Jail begab. Auf dem Wege hieher wurde die Eskorte, in deren Mitte sich die Gefangenen befanden, von etwa 60 Männern eingeholt, die beiden älteren Verbrecher aus den Händen der Polizei gerissen und ohne Weiteres aufgehängt. Die Frau des Ermordeten und Thomas Bennett kamen, ohne dann weiter inkommodirt zu werden, an, wo sie sogleich nach der Jail abgeführt wurden. Man vermutet, daß Mape's Frau und ihr Bruder nebst Thomas Goode mit diesem Gelde Mape eine Falle stellten, um ihn leichter aus dem Wege zu schaffen; McIntosh hatte schon früher Thomas Bennett 100 Doll. versprochen, wenn er ihn hängen würde.“

Landwirthschaftliches.

Die Durchwintierung verschiedener Wurzelgewächse, namentlich solcher welche zum Samen tragen für das nächste Jahr bestimmt sind, läßt sich nach dem „Dr. Wochensbl.“ in Ermangelung eines geeigneten Kellers sehr gut im Freien bewerkeln. Im Oktober, wenn die zu überwinternden Wurzelgewächse zurecht gelegt und gepulvt sind, baut man aus denselben in folgender Weise eine Miete auf: Zunächst wird eine Stelle im Garten

gebet und 2 Zoll stark mit Sand überschüttet; der Sand braucht gar nicht erst getrocknet zu werden, nur darf er nicht ganz und gar durchnäßt sein. Auf diese Lage Sand legt man eine Schicht Wurzeln kreisförmig und in solcher Entfernung unter sich, daß sie sich nicht gegenseitig berühren. Diese Wurzelschicht wird mit einer Lage Sand überstreut, so daß die Wurzeln gleichmäßig bedeckt sind. Die zweite Schicht Wurzeln wird ebenso aufgelegt, indeß so, daß die Wurzeln mehr nach der Mitte des Kreises hin zu liegen kommen und dadurch die Miete allmählig etwas eingezogen wird und zuletzt ganz spitz ausläuft. Sind die Wurzeln in dieser Weise alle eingelegt, so wird die Miete $\frac{3}{4}$ Fuß mit Erde bedeckt und rund herum ein kleiner Graben gezogen, welcher die im Laufe des Winters sich etwa ansammelnde übermäßige Feuchtigkeit leicht ableitet. Die Größe der Miete richtet sich nach der Menge der Wurzeln, welche überwintert werden sollen. Auf diese Weise sind Petersilienwurzeln, Mohrrüben, Kohl, rothe Beete, Sellerie, Rübren, Runkeln, Rettig u. s. w. sehr sicher zu überwintern. Um diejenigen Wurzeln, von denen man etwa im Winter für die Küche Gebrauch machen will, auch während der Zeit bekommen zu können, wenn es draußen stark friert, wird kurz vor Eintritt des Frostes die Miete $\frac{3}{4}$ Fuß stark mit Laub bedeckt. Unter dieser Bedeckung ist ein Einfrieren nicht möglich und kann man den nöthigen Bedarf zu jeder beliebigen Zeit herausnehmen. Sellerie, der zu Anfang Juni aus solchen Mieten genommen wurde, war so frisch und gesund, als wäre derselbe eben erst hinein gelegt.

Literarisches.

Schmidt, Volkserzählungen und Schilderungen aus dem Berliner Volksleben. Breslau 1868. Zwei Bändchen zu 152 Seiten. Der als Volkschriftsteller rühmlichst bekannte Verfasser giebt in den Bändchen treffliche Lebensschilderungen, die eben so viel Herz und Sinn für die Volksziehung und Veredelung der Sitten als Geist und Ueberlegung zeigen, und den Leser zum Nachdenken anregen. Jede seiner Erzählungen ist dabei originell und von den anderen durchaus abweichend. Wir wünschen den Bändchen eine recht weite Verbreitung.

Neueste Nachrichten.

München, 7. Dezember. Die autographirte Korrespondenz (Hoffmann) erklärt, die Zeitungsnachricht, Frankreich habe bei dem Münchener Hof gegen die Beschlüsse der jüngsten Militärkonferenz protestirt, und die bayerische Regierung sich sodann bezieht, diese Erklärung in Berlin bekannt zu geben, worauf sodann die Konferenz resultatlos geblieben sei, sei vollständig aus der Luft gegriffen.

Paris, 7. Dezember. Der „Constitutionnel“ glaubt zu wissen, daß die vermittelnden Mächte von der türkischen Regierung, selbst für den Fall, daß Griechenland sich weigere, den Forderungen derselben nachzukommen, einen Aufschub der angebotenen Maßregeln bis zum 12. d. M. erlangt haben.

— Das Bulletin des „Moniteur“ meldet aus Berlin, daß Graf Bismarck in den Unterredungen, welche er mit den Botschaftern Englands, Russlands und Frankreichs seit seiner Rückkehr gehabt hat, sein Vertrauen auf die Aufrechterhaltung guter Beziehungen unter den Großmächten ausgesprochen habe.

— Heute fand das Leichenbegängniß Berryer's in Angerville statt. Am Grabe sprachen Grey Namens des Advokatenstandes, Marie Namens der Academie frangaise, Vte. de Fallour und de la Ferté, letzterer in besonderem Auftrage des Grafen Chambord. — „France“ meldet: Marquis Moustier und Lord Lyons konferirten heute über die griechische Frage, sowie über die Gestaltung des neuen englischen Kabinetes.

Madrid, 7. Dezbr. Die „Gaceta“ bringt Telegramme aus Tarragona, wonach daselbst Kundgebungen der monarchischen Partei gestern durch die Republikaner, welche das Banner der Monarchisten zerbrochen, gestört worden. Der Gouverneur war genöthigt, Militär zu requiriren; nach einem Kavallerie-Angriff wurde die Ruhe wieder hergestellt.

— Die Seitens der Stadt beschäftigten Arbeiter haben heute früh in Folge der Herabsetzung des Tageslohns ihre Arbeit eingestellt. Die Nationalgarde ist zusammengetreten und zeigt sich der Regierung günstig. Man hofft, daß die Ruhe nicht gestört werden wird.

Madrid, 8. Dezember. Nachrichten aus Malaga melden, daß man dort den Ausbruch von Unruhen befürchtete, weil die Regierung dorthin einen Befehl zur Reorganisation der Bürgerwehr überandt hatte, welchen die Gemeindebehörden auszuführen sich weigerten.

London, 7. Dezember. Der „Standard“ theilt mit, daß England und Frankreich eine Einigung zwischen der Türkei und Griechenland angebahnt haben.

— Der Kronprinz von Preußen dejeunerte gestern bei dem preussischen Botschafter Grafen Bernstorff, bejuchte die Viehausstellung und begab sich darauf nach dem Landsitz des Lord Dudley.

Petersburg, 8. Dezember. Das heutige „Journal de St. Petersbourg“ fordert die „Neue Freie Presse“ auf, die angeblich vorhandenen Beweise über russische Intrigen in Ungarn beizubringen; falls dies nicht geschehe, würde man annehmen müssen, daß das genannte Blatt d.m. verleumderischen Charakter jener Behauptungen selbst zugestehe.

Konstantinopel, 7. Dezember. Die „Turquie“ sagt, daß die Regierung sich entschlossen habe, ohne jede weitere Erklärung Griechenlands abzu-

warten, den Verkehr abzubrechen. Es sind Ordres gegeben, griechische Schiffe, welche Volontärs nach Kreta bringen, in den Grund zu schießen. — Oestern sand großer Ministerrath mit Zuziehung der Oberoffiziere der Armee, unter Vorsitz des Sultans, statt. Es wurden alle für eine Kriegseventualität notwendigen Maßregeln beschloffen. Hobart Pascha ist zur Flotte abgegangen. — Es wird erwartet, daß der Sultan ein Manifest an die Bewohner des Reichs richten werde.

Newyork, 26. November. Die Aufständischen in Cuba machten einen neuen Angriff auf Manzanillo und wurden mit großem Verluste zurückgewiesen. Der Generalkapitän Verjundi gewährt den hervorragenden Anführern der Revolution Begnadigung. Auch bei Santacruz haben die Aufständischen eine Niederlage erlitten.

Newyork, 7. Dezember. Der Kongreß wurde heute eröffnet. Die Botschaft des Präsidenten Johnson vertheidigt die von demselben eingeschlagene Rekonstruktionspolitik; sie spricht sich für eine baldige Aufnahme der Baarzahlungen und für eine Verringerung des Papiergeld-Umlaufs durch Verminderung der Ausgabe aus. Die Botschaft meldet ferner, daß die Verhandlungen wegen der Alabama-Angelegenheit noch zu keinem Abschlusse geführt haben, da gewisse Theile des Protokolls noch nicht genehmigt und nach England zurückgeschickt seien. Durch den Rücktritt Disraeli's seien die Verhandlungen augenblicklich unterbrochen. — Die Regierung der Vereinigten Staaten habe sich zur Vermittelung zwischen Paraguay und Brasilien erboten; dieses Anerbieten sei jedoch abgelehnt worden. — Die Verhandlungen wegen des Ankaufs einer Flottenstation auf den westindischen Inseln seien nicht erfolgreich gewesen. Die Botschaft führt Klage über ausgedehnte Unterschleife in der innern Verwaltung; sie spricht die Befürchtung aus, daß ein Krieg mit den Indianern zu erwarten sei und befürwortet, eine Reduktion der Armee durch Zurückziehung der Truppen aus dem Süden herbeizuführen.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 5. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen per Dezember 60 Br. Roggen per Dezember 46, per Dezember-Januar 46 1/2, per April-Mai 46 1/2. Raps per Dezember 90 Br., Rüböl per Dezember 8 1/2 Br., per April-Mai 9 1/2, Spiritus loco 14 1/2 Br., per Dezember 15 1/2, per April-Mai 15 1/2.

Hamburg, 8. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert per Dezember 113 1/2 Br., 113 Br., pr. Dezbr.-Jan. 113 Br., 112 Br., pr. Jan.-Febr. —, pr. April-Mai 112 1/2 Br., 112 Br. Roggen loco und Termine unverändert, per Dezember 92 1/2 Br., 91 1/2 Br., pr. Dezember-Januar 90 Br., 89 Br., pr. Januar-Februar 89 Br., 88 Br., April-Mai 86 Br., 85 Br. Rüböl loco 19 1/2, per Mai 20 1/2, pr. Oktober 21.

Antwerpen, 7. Dezbr. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig, weiße Type loco 52, per Dezember 51 1/2, per Januar 52.

Börsen-Berichte.

Berlin, 8. Dezember. Weizen loco flau. Termine nur auf nahe Lieferung höher gehandelt. Für Roggen auf Termine bestand heute im Gegenstz zu gestern eine sehr feste Stimmung. Der Markt eröffnete ungeachtet einer großen Ankündigung von 44,000 Etr. gleich mit höheren Preisen, die im Verlauf noch ferner gehoben wurde, nachdem ein großer Theil der gekündigten Parthieen Aufnahme fand. Die Preissteigerung beträgt für nahe Lieferung ca. 2 1/2 Thlr., für entfernte Sichten ca. 1/2 Thlr. per Bshl. Effektive Waare begegnete gute Nachfrage in den Konsum. Offerten waren spärlich. Hafer loco in seinen Sorten etwas leichter veräußlich. Termine unverändert. Grl. 1800 Etr.

Rübölpreise erlitten keine wesentliche Aenderung, da der Verkehr hierin nur sehr geringfügig war. Grl. 600 Etr. Spiritus unterlag kleinen Fluktuationen. Im Ganzen war die Haltung ruhiger und konnte man auf alle Sichten etwas billiger ankommen. Grl. 10,000 Etr.

Weizen loco 58-68 Br. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, weiß poln. 63 Br. pr. Dezember 62 Br., 61 1/2 Br., April-Mai 59 1/2 Br., 60 Br. bez.

Roggen loco 49 1/2-50 1/2 Br. pr. 2000 Pfd. bez. pr. Dezbr. 49, 49 1/2 Br., Dezbr.-Januar 49, 1 1/2 Br. bez. u. Br., Januar-Februar 49, 1 1/2 Br., 48 1/2 Br. bez., April-Mai 49, 1 1/2 Br., 48 1/2 Br. bez., Mai-Juni 49, 1 1/2 Br. bez.

Hafer, große und kleine, a 45-55 Br. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 25-33 1/2 Br., poln. 30, 1 1/2 Br., galiz. 28 1/2-29 1/2 Br., pommerischer 32 1/2-33 Br., pr. Dezember 31 1/2 Br. bez., Dezbr.-Januar 30 1/2 Br. bez., April-Mai 30 1/2 Br., 1 1/2 Br. bez.

Erbten, schwarze 64-70 Br., Futterwaare 54 bis 58 Br.

Winterweizen 79-84 Br. Winterweizen 76-80 Br. Rüböl loco 9 1/2 Br., pr. Dezbr. 9 1/2 Br. bez., Dezbr.-Januar 9 1/2 Br., 1 1/2 Br. bez., Januar-Februar 9 1/2 Br., April-Mai 9 1/2 Br., 1 1/2 Br. bez., Mai-Juni 9 1/2 Br.

Petroleum loco 7 1/2 Br. pr. D. 3br. 7 1/2 Br., Dezember-Januar 7 1/2 Br. pr. D., Januar-Februar 7 1/2 Br. pr. D.

Leinöl loco 11 Br. Spiritus loco ohne Faß 15 1/2 Br. bez., per Dezember u. Dezbr.-Januar 15 1/2 Br., 1/2 Br. bez., Januar-Februar 15 1/2 Br., 1/2 Br. bez., April-Mai 16 1/2 Br., 1/2 Br. bez., 1/2 Br. bez., Mai-Juni 16 1/2 Br., 1/2 Br. bez., Juni-Juli 16 1/2 Br., 1/2 Br. bez., Juli-Aug 17, 1/2 Br. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete mit einer Deroute, welche als „Panique“ zu bezeichnen wäre, wenn das Angebot noch stürmischer und drängender hervorgetreten wäre.

Wetter vom 8. Dezember 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris . . .	—	Danzig . . .	3, 0, N
Berlin . . .	—	Königsberg . . .	1, 0, W
Trier . . .	—	Memel . . .	0, 0, W
Köln . . .	—	Wiga . . .	1, 0, N
Münster . . .	—	Petersburg . . .	—
Berlin . . .	5, 0, W	Moskau . . .	—
Stettin . . .	5, 0, W	Im Norden:	
		Christianf. . .	0, 0, N
		Stockholm . . .	8, 0, N
		Saparanda . . .	18, 0, N

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papier. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Sedell. Gestorben: Herr Schumacher (Grabow a. D.).

Bekanntmachung. Die Stelle eines hiesigen Armen-Arztens für den I. (inneren Stadt-) Bezirk, mit welcher eine jährliche Remuneration von 150 R. verbunden ist...

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zahlung der am 2. Januar f. J. fälligen Zinsen auf unsere Stammactien gegen Einlösung des Zinnscheins Nr. 17 der III. Serie mit...

Hier bei unserer Hauptkasse vom 2. Januar f. J. ab und in Berlin vom 6. bis incl. 9. Januar fut. in unserem dortigen Empfangsgebäude von 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Den Zinnscheinen sowie den Coupons muß bei der Präsentation eine Quittung, Namensunterschrift und Wohnungsangabe des Präsentanten...

Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft. Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bommerisches Museum, fien jeden Mittwoch Nachm. von 2-4 Uhr und jeden Sonntag Vorm. von 11-1 Uhr.

Bekanntmachung. Zur Verpachtung der Fischerei in den Oberströmen, dem Dammischen See und Papenwasser nach dem Pachtvertrag auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1858-69...

am 11. und 12. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, in Stettin, bei dem Destillateur Knappe, Bollwerk Nr. 14, an, in welchen bei Empfang der Willkette sofort die ganze Pacht zu zahlen ist.

Vormittags im Amtsfokal der königlichen Kreis-Steuerkasse zu Stettin, muß, aber spätestens in den obigen Verpachtungsterminen, gezahlt werden.

Bei R. Grassmann in Stettin, Kirchplatz 3, sind folgende Bücher billig zu verkaufen:

- Passow, griechisch-deutsches Wörterbuch 1831, 2 R. Pape, griech.-deutsch u. deutsch-griech. Wörterbuch und Eigennamen 1850, 5 R. Ahrens de dialecto dorica 1843, 2 Bb., 1 R. 15 Sgr. Scheller, großes lat.-deutsch u. deutsch-lat. Lexikon, 7 Bände, 3 R. Georges, deutsch-lateinisches Wörterbuch, 2 Bb. 1839, 1 R. 5 Sgr. Zumpt, latein. Grammatik 1834, 10 Sgr. Civeroni opera omnia ed Gruter et Gronow, 1642, 1 R. v. Cilans römische Altertümer, 4 Bb. 20 Sgr. Neues engl.-deutsch u. deutsch-engl. Wörterbuch, Diezmann, 20 Sgr. Robertson, Lehrbuch der engl. Sprache 1852, 3 Theile, 17 1/2 Sgr. Schaefer, hochdeutsches Wörterbuch zum Dichten 5 Sgr. Verschiedene Lesebücher zu Geschenken geeignet, à 2 Sgr. Gesenius, hebr.-deutsch Wörterbuch 1863, 2 R. 20 Sgr. Gesenius u. Ewald, hebr. Grammatik 1828 u. 1835, à 2 1/2 Sgr. Bopp, Grammatik der Sanskritsprache 1834, 1 R.

155. Frankfurter Lotterie. Ziehung 1. Klasse am 9 und 10. Dezember d. J.

Originalloose à 3 R. 13 Sgr.; Halbe à 1 R. 22 Sgr., Viertel à 26 Sgr. Gegen franco Einzahlung oder Nachnahme des Betrages in der Kasse, von Callwitz & Sohn zu Stolp.

Frankfurter Lotterie. Ziehung den 9. und 10. Dezember 1868.

Originalloose I. Klasse à R. 3. 13 Sgr., getheilte im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Posteingahlung zu beziehen durch J. G. Kämel, Haupt-Kollektor in Frankfurt a. M.

Empfehlenswerthes Festgeschenk! Soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lübke Grundriss der Kunstgeschichte. Vierte durchgesehene Auflage. Mit 403 Holzschnitt-Illustrationen. Preis brosch. Thlr. 3. 10 sgr. oder fl. 5.

Professor am Politechnikum und der Kunstschule in Stuttgart. 24 kr., in reichem geschmackvollen Einband Thlr. 3. 25 Sgr. oder fl. 6. 18 kr.

Verlagshandlung von Ebner & Seubert in Stuttgart.

Frost-Pomade. Sicheres Mittel gegen Frostdübeln und Frostbeulen a Krone mit Gebr.-Anw. 5 Sgr., gegen franco Einzahlung des Betrages bei J. Callwitz & Sohn in Stolp.

Neue Stettiner Pracht-Leihbibliothek von C. Reige, 41. Frauenstraße 41. Sammlische Bücher sind neu und elegant in Goldbrückenpressung gebunden und repräsentiren die neuesten und besten Erscheinungen der Romanliteratur.

Große Preisermäßigung Die Nähmaschinen-Fabrik von Breitestr. 10, Bernh. Stöwer, Breitestr. 10, Stettin. hält ihr eigenes Fabrikat solide gebauter Nähmaschinen bestens empfohlen.

Billige Bilderfibeln u. Jugendschriften. Bilderfibeln mit A B C von 6 Pf. Das Stück an. Eine große Anzahl herabgesetzter Jugendschriften ihres älteren und neueren Lagers empfiehlt Weihnachtskataloge gratis Léon Saunier's Buchhdlg., Paul Saunier, Münchenstraße 12-13 am Hofmarkt.

Chablones zur Wäschestickererei sind in jeder Art vorräthig; jede Bestellung wird sogleich angefertigt, Rädchen mit Alphabeten und Zubehör sauber und sehr billig, Pestschäfte wie jede Gravirung in alle Metallen bei A. Schultz, II. Domstraße 12.

C. Jentzen & Co.,
 gr. Wollweberstraße Nr. 40,
 empfehlen sich zu Anlagen von Gas- u. Wasser-Leitungen,
 Drainirungen, Kanalisirungen etc. und übernehmen Ein-
 richtungen für Haus-Telegraphen, je nach Wunsch elektrische
 oder Luftdruck-Telegraphen für Hotels, Bureaus und Pri-
 vat-Wohnungen, sowie auch für Thürren und Schränke zum
 Schutze gegen Einbruch. Sämmtliche Apparate sind zur
 Ansicht im Comptoir aufgestellt.

Von den vergriffen gewesenen
Brüner'schen Patentbrennern
 erhielten wieder neue Zulassung. Gleichzeitig halten wir
 stets großes Lager von allen Sorten Gasbeleuchtungs-Ge-
 genständen nebst allen dazu gehörigen Apparaten und Ge-
 räthchaften.

C. Jentzen & Co.,
 gr. Wollweberstraße Nr. 40,

Gummischleuche von 1/2" bis 1 1/2" zu Gas u. Wasser.
 Gummipflaster, in jeder Stärke, Handschleuche und Stopf-
 buchsenstange etc. bei

C. Jentzen & Co.,
 Wollweberstr. 40.

Stoffe zu Damen-Mäntel

in Double à 22 1/2 Sgr. bis zu den feinsten Sorten,
 Eskimo von 1 1/2 Thlr. bis zu den feinsten Sorten,
 Velour von 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr., 1 1/2 bis 3 Thlr.,
 Astrachan und Erimmer sehr billig.

M. Hohenstein, Schulzenstr. 19.

Rumänische Eisenbahn-Anleihe.

7 1/2 pCt.

Jährliche Zinsen.

Sofortige absolute Zins-Garantie.

Unbedingte Steuerfreiheit.

EMISSION

von
 Thalern 8,000,000 Preuss. Crt. Obligationen.

Die unterzeichneten Concessionaire der Rumänischen Eisenbahnen emittiren gegenwärtig
 auf Grund der fürstlich Rumänischen, von den Kammern genehmigten

Concession de dato Bucharrest den 22. September 1868,

zum Zweck des Baues

der Eisenbahnen von Galatz über Tecucin nach Roman mit Zweig-
 bahn von Tecucin nach Berlad und von Galatz nach Bucharrest.

Thlr. 8,000,000 Pr. Cour.

7 1/2 %ige Eisenbahn-Obligationen
 deren Verzinsung vom 1. Januar 1869 ab beginnt

in Stücken von	100	Thlr. =	375	Frs. =	15	Pfund Sterling
" " "	400	" =	1500	" =	60	" "
" " "	800	" =	3000	" =	120	" "
" " "	2000	" =	7500	" =	300	" "

mit Zinscoupons per 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres.

Der Concessions-Urkunde gemäss soll die Amortisation dieser Obligationen,

für deren sofortige Verzinsung mit 7 1/2 pCt. per anno die fürstlich Rumänische
 Regierung vom Tage der Ausgabe an garantirt,

binnen 60 Jahren von der Eröffnung der Bahn ab gerechnet, aus den Betriebs-Einnahmen mit 1/10 %
 per anno, durch Verloosung zum Nominal-Werth erfolgen.

Die Obligationen werden den **Garantie-Stempel der fürstlich Rumänischen
 Regierung** und die **Unterschrift des Staats-Commissars** tragen und in Bezug auf
 Zinsen und Amortisation **unbedingte Steuer-Freiheit** geniessen.

Die Einlösung der Coupons und verloosten Obligationen geschieht in **Berlin, Lon-
 don, Paris und Amsterdam** an den zu publicirenden Stellen

in Thalern Pr. Cour., Franks und Pfund Sterling effectiv

nach dem Verhältniss von 100 Thaler Preuss. = 375 Franks = 15 Pfund Sterling.

Diese Obligationen legen die unterzeichneten Concessionaire
am 10. und 11. d. Mts.

zur Zeichnung auf

in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft**

bei den Herren **Anhalt & Wagener**

und bei dem Herrn **Jos. Jaques**

in Höhe von Fünf Millionen Thalern

zum Course von 71 %

in **Amsterdam** bei den Herren **Wertheim & Gompertz**

in Höhe von Drei Millionen Thalern

zum Course von 71 % à 175 Fl. Holl. für 100 Thlr. Pr. Cour.

Bei der Zeichnung für 10 % in Baar oder nach Vereinbarung in conrshabenden Papieren als
 Caution zu deponiren.

Für den Fall der Ueberzeichnung tritt für die betreffenden Plätze eine verhältnissmässige
 Repartition ein, deren Resultat den Zeichnern b. idmöglichst zur Kenntniss gebracht wird.

Die Abnahme der auf die Zeichnungen entfallenden Summen muss in der Zeit vom **21. d.
 Mts. bis zum 15. Januar fut.** geschehen. Erfolgt dieselbe vor dem 1. Januar fut., so werden
 den Zeichnern bis zu jenem Tage die Zinsen mit 7 1/2 % des Nominal-Werthes vergütet, während
 bei der Abnahme nach jenem Termine die laufenden Stückzinsen zu erlegen sind.

Bis zur Fertigstellung der im Druck befindlichen Obligationen erhalten die Zeichner Interims-
 schein, ausgestellt von der **Berliner Handels-Gesellschaft**, die zur Erhebung der Obliga-
 tionen sowohl in Berlin als auch Amsterdam berechtigen.

Zeichenscheine liegen an den vorbenannten Stellen bereit.

Berlin, im December 1868

Die Concessionaire der Rumänischen Eisenbahnen.
**Herzog von Ujest. Herzog von Ratibor.
 Graf Lehdorff. Dr. Strousberg.**

Weihnachts-Ausstellung.

**A. Töpfer, Hoflieferant,
 Magazin für Haus- und Küchengeräthe,
 Schulzen- und Königsstrassen-Ecke.**

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortheilhaften Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter
 zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus **plastisch-proofer Kohle** von
Louis Glocke in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolf**.

Täglich frische Zuckerrübe,
 a Meise 12 Sgr. bei

Th. Schultz,
 Schulzenstr. 23.

**Engl. Natives-Austern,
 Engl. Colchester-Austern,
 Husumer Austern**

empfang ich ganz frisch und verabreiche dieselben, samt
 auch ein Glas guten Wein, Engl. Ale und Porterbier in
 meinem neuereingerichteten

Frühstücks-Lokale,

das ich zur gefälligen Benutzung hiermit bestens empfehle

L. T. Hartsch,

Schulzenstr. 29, vormals J. F. Kröning.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 9. December 1868.

Borstellung im Prämien-Abonnement.

Richards Wanderleben.

Fußspiel in 4 Akten von Fettel.

Abgang und Ankunft

der
Eisenbahnen und Posten
 in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M.

Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug)

IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 15 M.

Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau)

III. 11 Ubr 35 Min. Vormittags (Courierzug)

IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 41 M. Abends

(Anschluß nach Kreuz) VI. 11 U. 3 M. Abends

In Altbam Bahnhofs schließen für folgende Personen

Posten an: an Zug II. nach Pritz und Naugard

an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz

Bahn, Swinemünde, Cammin und Treprow o. R.

nach Göslin und Colberg: I. 6 U. 5 M. Morg.

II. 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug)

III. 5 U. 17 Min. Nachm.

nach Pasewalk, Strasfund und Wolgast:

I. 10 U. 45 Min. Morg. (Anschluß nach Prenzlau)

II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Strasburg: I. 8 U. 45 M. Morg.

II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm.

(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-

burg; Anschluß nach Prenzlau) IV. 7 U. 55 M. Ab-

ends.

Ankunft:

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M.

Morg. (Courierzug) III. 4 U. 52 M. Nachm.

IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M.

Morg. (Zug aus Kreuz) III. 11 U. 34 M. Morg.

IV. 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug) V. 6 U. 17 M.

Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz)

VI. 10 U. 40 M. Abends.

von Göslin und Colberg: I. 11 U. 31 M. Morg.

II. 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug) III. 10 U. 40 M.

Abends.

von Strasfund, Wolgast und Pasewalk:

I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm.

(Eilzug)

von Strasburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.

II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg

und Hagenow) III. 1 U. 8 Min. Nachmittags

IV. 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.

Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. fr.

Kariolpost nach Grabow und Zülchow 4 Uhr früh.

Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt-

5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zülchow 11 U. 25 M. fr. u. 5 U.

55 M. Nachm.

Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. fr. u. 5 U.

55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nachm., 5 Uhr 35

M. Nachm.

Personenpost nach Pözig 6 U. Am

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 U.

40 M. Morg.

Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 Min. früh.

Kariolpost von Zülchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.

Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M.

Morg. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Zülchow u. Grabow 11 U. 25 M. Morg.

und 7 Uhr 30 Min. Abends.

Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 Min. Morg.

und 5 U. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min. Morg.

5 M. Nachm.

Personenpost von Pözig 10 Uhr 20 Min.

Karl Ruff' Frauenbücher!
 Verlag von **Eduard Trewent** in
 Breslau.

Sieben ist erschienen und in allen Buchhandlungen
 zu haben in Stettin bei

Dannenberg & Dühr,
 Breitestr. 26—27 (Hôtel du Nord.)

**Waarenkunde für die Frauen-
 welt.** Zweiter Theil: Hauswirtschafts-Ge-
 genstände. Oktav. Eleg. in illust. Um-
 schlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden.
 Preis 1 Thlr.

Früher erschienen:

**Naturwissenschaftliche Blicke
 in's tägliche Leben.** Mit 27 in den
 Hofschritten. Oktav. Eleg. in illust. Umschlag
 mit vergoldeter Rückenpressung gebunden. Preis
 1 Thlr.

**Rathgeber auf dem Wochen-
 markt.** Eine Ergänzung zu jedem Koch-
 buche. Oktav. Eleg. in illust. Umschlag
 mit vergoldeter Rückenpressung gebunden. Preis
 1 Thlr.

**Waarenkunde für die Frauen-
 welt.** Erster Theil: Nahrungs- und Genuss-
 mittel. Elegant in illust. Umschlag mit
 vergoldeter Rückenpressung gebunden. Preis
 1 Thlr.

Die Schriften von **Karl Ruff** bedürfen keiner
 eindringlichen Empfehlung mehr. Die populäre
 Schreibweise des Autors seine anschauliche Dar-
 stellung, die hübsche und übersichtliche Gruppirung
 des reichhaltigen Stoffes sind von der Kritik allseitig
 anerkannt. Selbst erfahrenere Hausfrauen werden in
 diesen reichhaltigen Büchern eine Quelle von an-
 ziehend vorgetragenen, unterhaltenden Belehrungen
 finden über die Eigenschaften der Natur bis zu den
 kunstvollsten Schöpfungen der Fabrik-Industrie, welche
 zugleich bedeutende Vortheile für die Praxis si-
 eren.

**Brillen, Theater, Jagd- und
 Reiseokular**

in unübertrefflicher Güte und billig zu sehr billigen
 Preisen die optische und mechanische Werkstätte
 von

Ernst Steger,
 Frauenstraße 18.

Ein vorzüglicher englischer
Schiffschronometer,

welcher 100 £. gekostet, ist sehr billig zu ver-
 kaufen.

A. Meyer, Hofoptiker,
 Berlin, Unter den Linden 49.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortheilhaftes Mittel gegen
 nächtliches Bettwässen, sowie gegen Schwächezustände der
 Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
 in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

**Sächsishe und Nürnberger
 Spielwaaren**

J. Hentschel,
 obere Schulstraße 2.

Ein Gut von 400 Morgen, 15 Minuten Chaussee
 von einer großen Provinzialstadt, Knotenpunkt der Eisen-
 bahnen, entfernt, mit gutem Weizen- und Rog. eboden,
 mit einer Mühle, deren Ertrag mit den Revenuefällen
 allein die Zinsen deckt, mit schönem Wohnhause und
 Garten mit über 100 Obstbäumen, soll eingetretener Um-
 stände halber aus freier Hand verkauft werden. Preis
 32 Talle, baare Anzahlung 6—8 Talle. Neelle Käufer
 wollen ihre Offerten unter post. restante **X. Y. Z.**
 Stolp einfinden. — Unterhändler werden nicht gewünscht

Café de la bourse,

Schulzenstr. 19—20, 1 Treppe hoch,
 empfiehlt seine gute Restauration und Billard sowie
 nach Tisch eine Caffe **Café**, ferner nehme ich zu
 Abendgesellschaften auch Bestellungen auf separate Zim-
 mer an.

Ergebenst **J. Pojawa.**